

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

(1. Januar bis 31. Dezember 2019)



VERSICHERUNGSVERBAND
DEUTSCHER
EISENBAHNEN



Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

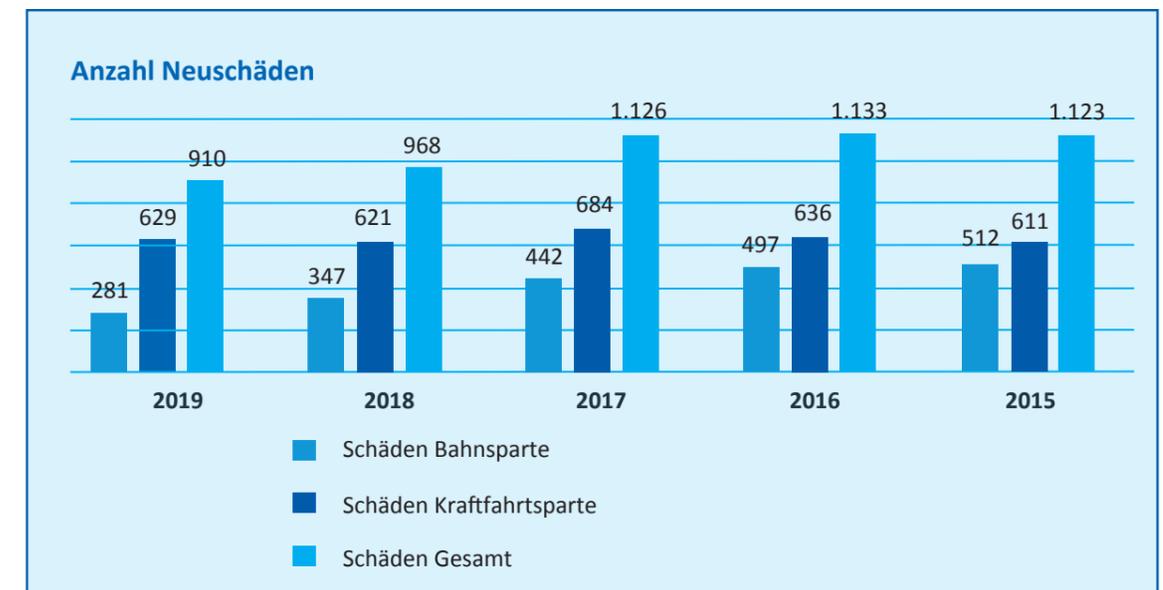
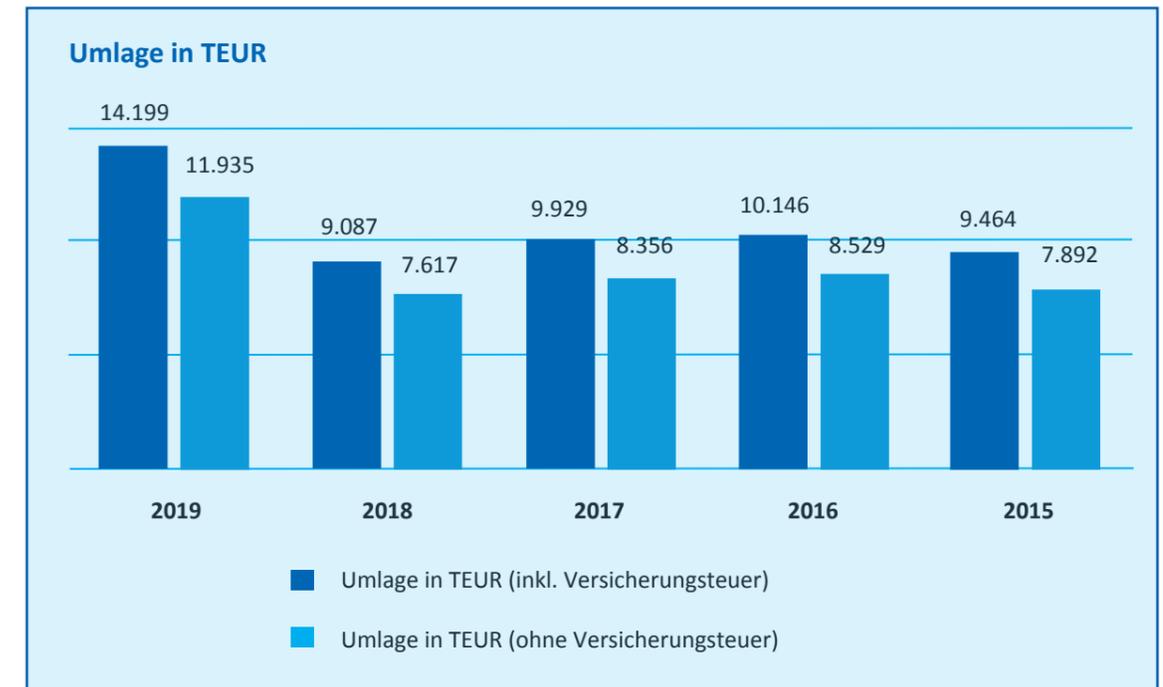
(1. Januar bis 31. Dezember 2019)

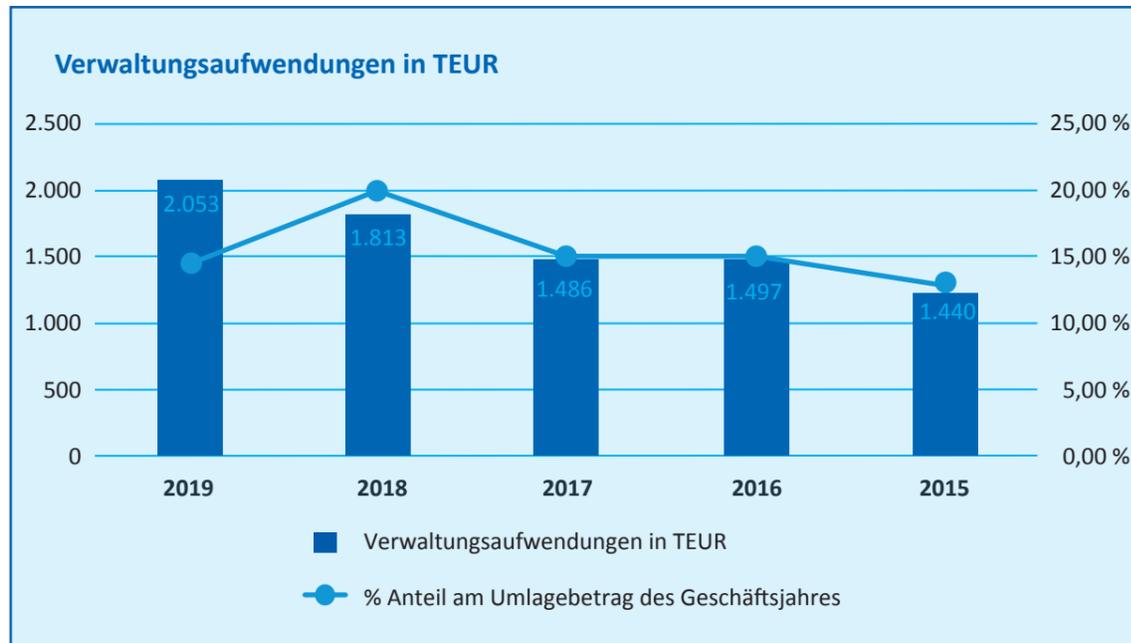


Inhalt

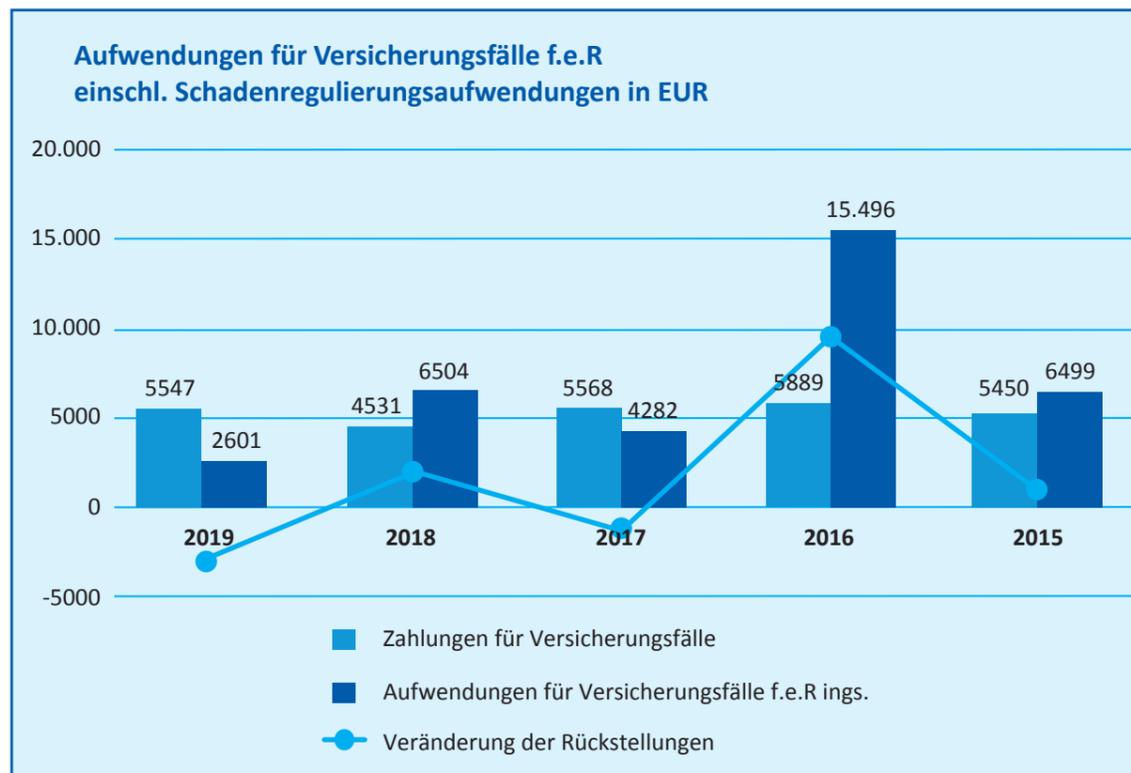
KENNZAHLEN.....	3
LAGEBERICHT.....	5
Bilanz zum 31. Dezember 2019	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019.....	22
ANHANG	23
Aktiva.....	25
Passiva	28
Sonstige Angaben.....	40
AUFSICHTSRAT.....	41
VORSTAND.....	42
BEIRAT	42
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	44
Übersicht I.....	50
Übersicht II.....	51
Bericht des Aufsichtsrats	52

KENNZAHLEN





Der prozentuale Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Umlagebetrag des Geschäftsjahres 2019 beträgt 14,5 % (Vorjahr 19,9%).



LAGEBERICHT

Grundlagen des Versicherungsvereins

▪ Geschäftsmodell

Der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG betreibt die Bahnbetriebsversicherung und die Kraftfahrtversicherung und stellt ausschließlich seinen Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Satzung entsprechenden Versicherungsschutz zur Verfügung. Die Versicherungssparten und der Versicherungsschutz sind auf die Geschäftszwecke der Mitgliedsunternehmen (Bahn-, Bus- und Schienengüterverkehrsbetriebe) ausgerichtet und abschließend in der Satzung des VVDE geregelt. Die beiden betriebenen Versicherungssparten lassen sich in folgende Teilsparten untergliedern:

Bahnbetriebsversicherung

- Bahnbetriebs-Haftpflicht
- Schieneninfrastrukturunternehmer-Haftpflicht
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Haftpflicht
- Schienenfahrzeug-Kasko (Triebfahrzeuge und Waggons)
- Bahnbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)

- Berg- und Seilbahn-Kasko
- Berg- und Seilbahnbetreiber-Sacheigenschadenversicherung (Bahnanlagen, Betriebsmittel, Gebäude)

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrthaftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeugvollversicherung
- Kraftfahrbetriebs-Sacheigenschadenversicherung (Betriebsmittel, Gebäude)

Im Rahmen der durch die BaFin genehmigten Satzungsänderung wurde zum 01.01.2019 zusätzlich die Umweltschadenversicherung für Kraft- und Bahnfahrzeuge eingeführt, die den o.g. Versicherungsumfang der beiden Sparten jeweils erweitert.

Durch den VVDE nicht betrieben werden

- Versicherungsgeschäfte mit Nichtmitgliedern oder Privatpersonen
- die aktive Rückversicherung

Zur Rückdeckung von Großschadenrisiken besteht für beide Versicherungssparten ein umfangreiches Rückversicherungskonzept.

Das Geschäftsgebiet des VVDE erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Hier haben aktuell sämtliche Mitgliedsunternehmen des VVDE ihren Firmensitz.

Die Geschäftstätigkeit des VVDE erfolgt ausschließlich über die Hauptverwaltung in Köln. Weitere Standorte bestehen nicht.

▪ **Mitglieder und Versicherungsbestände**

Am 31.12.2019 gehören dem VVDE 74 Mitgliedsunternehmen / Versicherungsnehmer an, welche jeweils in folgenden Versicherungszweigen Versicherungsschutz erhalten:

- 32 Unternehmen: Bahnbetriebs- und Kraftfahrbetriebsversicherung
- 25 Unternehmen: ausschließlich Bahnbetriebsversicherung
- 17 Unternehmen: ausschließlich Kraftfahrbetriebsversicherung.

Bei allen Mitgliedschafts- / Versicherungsverhältnissen erstreckt sich der Versicherungsschutz des VVDE satzungsgemäß stets auf das gesamte zur Versicherung angemeldete Unternehmen, womit sowohl alle verkehrsbetrieblichen Betätigungen des Mitglieds wie auch alle vom Mitglied dafür eingesetzten Betriebsmittel in die Haftpflicht- und in die Sacheigenschaden-Deckung eingeschlossen sind. Die verbandliche Haftpflicht- und Sacheigenschaden-Deckung wird allen Mitgliedern satzungsgemäß jeweils als „Deckungseinheit pro Schadenereignis“ gewährt.

▪ **Kammer- und Vereinszugehörigkeiten**

Der VVDE ist Mitglied

- der „Industrie- und Handelskammer“ (IHK) mit Sitz in Köln
- im „Pensions-Sicherungs-Verein“ (PSVaG) mit Sitz in Köln
- im „Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.“ (VDV) mit Sitz in Köln
- im „Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V.“ mit Sitz in Kiel

Wirtschaftsbericht

▪ **Geschäftsverlauf**

1. Umlage

Die Umlage für das Geschäftsjahr (Kalenderjahr) einschließlich Versicherungsteuer beträgt

€ 14.198.814,12

Gegenüber dem Vorjahr mit € 9.087.412,46 ist sie um 56,3 % gestiegen.

Die Entwicklung der Umlage in den letzten 5 Jahren ist aus den Kennzahlen auf Seite 3 des Berichts ersichtlich.

2. Überblick über die Entwicklung der Schadenereignisse (Stückzahlen)

Die **Unfallstückzahl** bzw. die Gesamtzahl der im Geschäftsjahr in beiden Versicherungszweigen angemeldeten Unfälle ist gesunken von im Vorjahr 968 auf 910 Stück im Geschäftsjahr (58 Stück weniger).

In der **Bahnbetriebsversicherung** verminderte sich die Unfallstückzahl von 347 im Vorjahr auf 281 im Geschäftsjahr (66 Stück weniger).

In der **Kraftfahrtversicherung** erhöhte sich die Unfallstückzahl von 621 im Vorjahr auf 629 im Geschäftsjahr (8 Stück mehr).

In den Neuschäden des Geschäftsjahres ist **kein Großschaden** mit einem Deckungsaufwand von mindestens € 300.000,- enthalten.

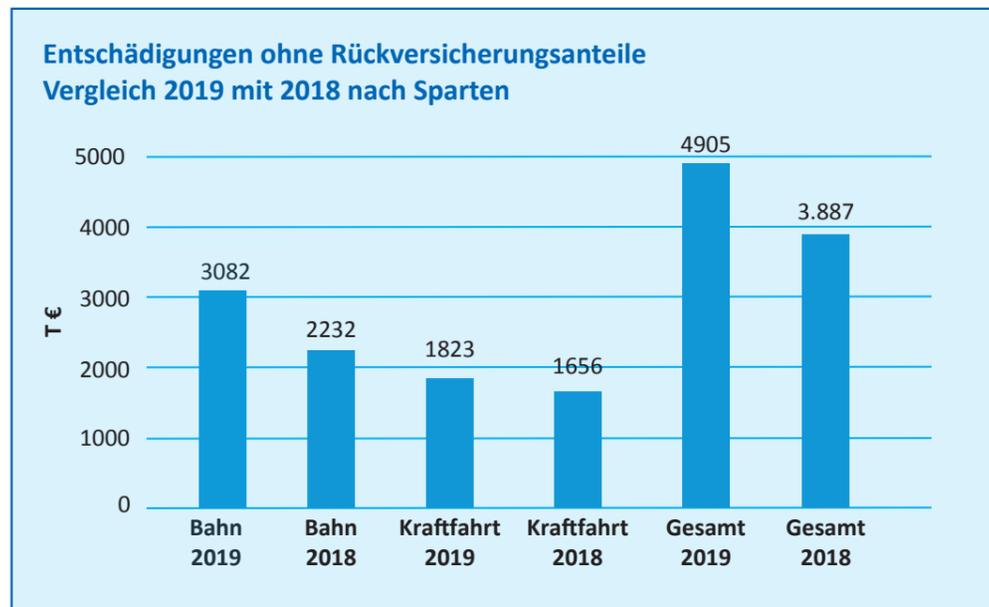
▪ **Lage**

1. Ertragslage

1.1 Entwicklung der gezahlten Unfallentschädigungen

Insgesamt betragen die an Mitgliedsunternehmen für unfallbedingte Haftpflicht- und Sacheigenschäden ausgezahlten Entschädigungen € 5.187.331,00. Gegenüber dem Vorjahr ist die Entschädigungssumme von € 4.303.747,- um € 883.584,- bzw. 20,5 % gestiegen. Die Verteilung der Gesamt-Entschädigungen auf die Versicherungszweige ergibt sich, wie folgt:

	2019			2018		
	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt	Haftpflicht	Eigenschaden	Gesamt
	€	€	€	€	€	€
Bahnbetriebsversicherung	658.060,00	2.568.082,00	3.226.142,00	474.736,00	1.879.795,00	2.354.531,00
Anteile der Rückversicherer	125.095,00	19.126,00	144.221,00	26.889,00	96.135,00	123.024,00
ohne Rückversichereranteile	532.965,00	2.548.956,00	3.081.921,00	447.847,00	1.783.660,00	2.231.507,00
Kraftfahrbetriebsversicherung	1.230.162,00	731.027,00	1.961.189,00	1.376.235,00	572.981,00	1.949.216,00
Anteile der Rückversicherer	137.740,00	0,00	137.740,00	293.615,00	0,00	293.615,00
ohne Rückversichereranteile	1.092.422,00	731.027,00	1.823.449,00	1.082.620,00	572.981,00	1.655.601,00
Gesamt	1.888.222,00	3.299.109,00	5.187.331,00	1.850.971,00	2.452.776,00	4.303.747,00
Anteile der Rückversicherer	262.835,00	19.126,00	281.961,00	320.504,00	96.135,00	416.639,00
ohne Rückversichereranteile	1.625.387,00	3.279.983,00	4.905.370,00	1.530.467,00	2.356.641,00	3.887.108,00



Die **Zuordnung** der in beiden Versicherungszweigen im Geschäftsjahr ausgezahlten Entschädigungen zu den jeweiligen Schadenanfalljahren ergibt sich aus den Übersichten auf den Seiten 50 und 51 dieses Berichts.

1.2 Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen - brutto -

Der Gesamtbetrag der versicherungstechnischen Rückstellungen ist um 8,1 % gesunken von € 42.743.009,30 im Vorjahr auf € 39.299.802,30 im Geschäftsjahr.

1.3 Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen i.w.S. (zu denen neben den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Schadenregulierung ebenfalls die Sonstigen Aufwendungen gehören) haben sich gegenüber dem Vorjahr um € 240.141,84 bzw. 13,2 % auf € 2.052.999,17 erhöht. Nähere Erläuterungen enthalten die Angaben zur Nichtversicherungstechnischen Rechnung in Abschnitt II.4. Sonstige Aufwendungen (Seite 38)

Der Anteil der Verwaltungsaufwendungen am Geschäftsjahres-Umlagebetrag 2019 liegt bei 14,5 %.

Die darin enthaltenen IT-Kosten haben einen Anteil von 0,8 %.

2. Finanzlage

Das Eigenkapital des VVDE besteht im Wesentlichen aus den Mitteln der „Verlustrücklage“ i.H.v. derzeit € 3.735.270,18.

Die erforderliche Liquidität war im Geschäftsjahr beim VVDE jederzeit vorhanden.

3. Vermögenslage

Das Vermögen des VVDE besteht im Wesentlichen aus den Umlageforderungen an seine Mitglieder, bei denen es sich satzungsgemäß ausschließlich um Verkehrsunternehmen (Bahn- und Busbetriebe des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) bzw. des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) sowie regionale Schienengüterverkehrsbetriebe) in zumeist öffentlicher Trägerschaft handelt. Die Gesamtheit der im - VVDE versicherten Risiken wird derzeit zu rd. 95 % von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen.

Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird.

■ Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unter finanziellen Leistungsindikatoren werden insbesondere Kennzahlen verstanden, die Aufschluss über wesentliche finanzielle Entwicklungen geben. Hier sind neben Bilanz-, Ertrags- und Liquiditätskennzahlen auch wertorientierte Kennzahlen, wie beispielsweise Verwaltungskostenquote und Kapitalanlageergebnis zu nennen.

Das Geschäftsmodell des VVDE basiert auf einem Versicherungs- und Umlagemodell welches nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet ist. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine klassische Steuerung nach finanziellen Leistungsindikatoren. Ein großer Einflussfaktor für einen nachhaltigen Erfolg des VVDE bildet aber eine gesunde Mitgliederstruktur der im VVDE organisierten Verkehrsbetriebe. Vor diesem Hintergrund erfolgt bei einer Neuaufnahme von Mitgliedsbewerbern eine sorgfältige Auswahl durch den Gesamtvorstand des VVDE, wobei dabei stets ein besonderes Augenmerk auf ein stabiles Anlagekapital und eine wirtschaftlich gute Bonität des Mitgliedsbewerbers gelegt wird.

Das Geschäftsmodell des VVDE wird auch von nichtfinanziellen Einflussfaktoren bestimmt.

Insbesondere kommt den geschäftlichen Beziehungen des VVDE zu seinen Mitgliedsunternehmen und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation ein hoher Stellenwert zu. Dieser Aspekt ist nach Überzeugung des Vorstands ein wichtiger Baustein einer zukunftsweisenden Positionierung im Wettbewerb. Eine gute Transparenz in der Unternehmenskommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil eines soliden Corporate-Governance Systems.

Nur in enger Abstimmung mit den Mitgliedsunternehmen kann der Versicherungsschutz passgenau auf die Belange der Mitgliedsunternehmen ausgerichtet werden. So können Versicherungslösungen entwickelt werden, die auch künftig in besonderem Maße den Anforderungen der Mitgliedsunternehmen und Umweltaforderungen gerecht werden. Somit wird durch das Produkt- und Serviceangebot der Kundennutzen nachhaltig gesteigert. Um hier auch möglichst nah am Verkehrsmarkt zu agieren ist der VVDE bereits langjährig Mitglied im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV), in dem rund 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert sind.

■ Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsjahres-Umlagebetrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr – hauptsächlich als Folge der gestiegenen Netto-Entschädigungsleistungen des VVDE sowie aufgrund von Umlagezuschlägen

zum Abbau der Forderungen an Versicherungsnehmer und zum Aufbau der Verlustrücklage – um rd. € 5,1 Mio. auf rd. € 14,2 Mio. erhöht. Die erwähnten Umlagezuschläge betragen rd. € 3,4 Mio. (inkl. VersSt.). Sie sind Folge eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Jahr 2018 abgestimmten Konzepts, wonach der VVDE sukzessive mehr Eigenkapital aufbauen und die derzeit noch vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer abbauen soll. Die entsprechenden Beschlüsse wurden in Verbindung mit einer umfangreichen Satzungsänderung von der Mitgliederversammlung bereits am 26.11.2018 gefasst.

Die Verminderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen um rd. € 2,9 Mio. auf rd. € 32,6 Mio. ist unter anderem Folge der um rd. € 1,0 Mio. höheren Netto-Zahlungen für Versicherungsfälle. Außerdem waren im Geschäftsjahr keine Großschäden gemeldet worden. Infolgedessen wurden die Rückstellungen stärker als üblich abgebaut.

Chancen und Risikobericht

Seit dem Gründungsjahr 1904 ist der Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen VVaG (VVDE) in der Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG) aktiv. Er unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der VVDE positioniert sich als Spezialversicherer für Bahn- und Busbetriebe des Personennahverkehrs auf Schiene und Straße (SPNV/ÖPNV) sowie für Güterbahnen (SGV), Betreiber von Bahninfrastrukturen und Güterkraftverkehrsbetriebe (GKV).

Der VVDE betreibt zwei Versicherungssparten:

- die Bahnbetriebsversicherung
- und die Kraftfahrtversicherung.

An der Fokussierung auf die genannten Verkehrsunternehmen und die entsprechende strategische Ausrichtung wird auch weiterhin konsequent festgehalten. Das Versicherungsangebot des VVDE wird dabei laufend analysiert und auf Optimierungsbedarf überprüft; die Versicherungsprodukte werden auf den Bedarf der Verkehrsunternehmen ausgerichtet.

Das Geschäftsmodell des VVDE baut auf dem Gegenseitigkeitsprinzip auf; die Versicherungsnehmer des VVDE sind gleichzeitig Mitglieder und Träger des Versicherungsvereins. Der starke Gemeinschaftsgedanke der im VVDE organisierten Bahn-, Bus- und regionalen Güterverkehrsbetriebe ermöglicht durch ein nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtetes Versicherungsmodell die Bereitstellung von preisgünstigen Leistungen und preisgünstigem Versicherungsschutz.

Bis zum Jahr 2018 praktizierte der VVDE dabei ausschließlich ein Umlageverfahren, in dem die Entschädigungsleistungen, Rückversicherungsprämien, Versicherungssteuer und Verwaltungskosten für den Versicherungsbetrieb per Umlageschlüssel vollständig auf die Mitgliedsunternehmen verteilt wurden. In gleicher Weise ist der VVDE bis zum Jahr 2018 bezüglich des „künftigen Aufwands“ verfahren, also bei der Bildung der „versicherungstechnischen Rückstellungen“ für die am Bilanzstichtag noch offenen Schadenfälle. Dieser Aufwand für die Dotierung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den Mitgliedsunternehmen satzungsgemäß alljährlich ebenfalls über Umlageschlüssel zur Bilanzierung in ihren Unternehmensbilanzen aufgegeben.

Das bisherige bis 2018 praktizierte Geschäftsmodell wies Parallelen zur Arbeitsweise eines kommunalen Schadenausgleichsverbands auf, bedurfte aber vor dem Hintergrund von Solvency II einer grundlegenden Modellanpassung. Im Geschäftsjahr 2018 hat der VVDE vor diesem Hintergrund mit

der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ein Konzept abgestimmt. Das sog. Konzept VVDE 8.000/2 legt die Schritte fest, wie der VVDE sukzessive von einem Versicherer mit einem nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit einem vorschüssigen Umlagemodell / Prämienmodell entwickelt werden kann. Im Konzept ist vorgesehen, über einen Zeitraum von mehreren Jahren mehr Eigenkapital beim VVDE aufzubauen, die derzeit vorhandenen Forderungen gegen Versicherungsnehmer sukzessive abzubauen und in Kapital umzuwandeln. Die von der BaFin genehmigte und zum 01.01.2019 in Kraft getretene neue Satzung hat die Voraussetzungen für die Neuausrichtung des VVDE geschaffen.

Seit 2018 wird das mit der BaFin abgestimmte Konzept kontinuierlich umgesetzt. Es hat auch das unternehmerische Handeln des VVDE im Geschäftsjahr 2019 maßgeblich geprägt.

- Die Verlustrücklage wurde planungsgemäß erhöht; die Höhe der Verlustrücklage wurde an die Untergrenze der Mindestkapitalreserve [MCR] für Haftpflichtversicherungsunternehmen angepasst (vgl. Art. 129 Solvency II Richtlinie). Durch diese Maßnahme wird die Eigenmittelausstattung des VVDE erhöht und auch die Risikotragfähigkeit des Versicherungsvereins verbessert.
- Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden planmäßig durch Umlagezuschläge der Mitglieder reduziert. Die Maßnahme leitet den vollständigen Abbau der Forderungen und deren Transfer in Kapitalanlagen bis Ende des Jahres 2028 ein.
- Der VVDE hat mit der Munich Re im Geschäftsjahr 2019 ein Nachrangdarlehen mit einem Volumen von 5 Mio. € abgeschlossen. Das Nachrangkapital der Munich Re wird als Instrument eingesetzt, um die Solvabilitätskennzahlen des VVDE und den Aufbau von Sicherungsvermögen beim VVDE zu unterstützen. Während der 10 jährigen Laufzeit des Nachrangdarlehens, welches als Tier-2 fähiges Basiseigenmittel i.S.v. Art 72 ff. DVO anrechnungsfähig ist, wird das mit der BaFin abgestimmte Konzept zur Umgestaltung des Geschäftsmodells kontinuierlich umgesetzt.
- Nachhaftungsverpflichtungen ehemaliger, aus dem VVDE ausgeschiedener Mitgliedsunternehmen wurden erfolgreich durch Geldzahlung oder Bankbürgschaften besichert. Diese Besicherung wird im Rahmen des mit der BaFin abgestimmten Konzepts zur Minimierung des Ausfallrisikos seit 2018 konsequent durchgeführt. Bei einem größeren Bahnkonzern konnte keine Einigung mit dem ehemaligen Mitgliedsunternehmen erzielt werden; hier sind nun diesbezüglich Rechtsstreitigkeiten in einer Größenordnung von ca. 325.289,00 EUR rechtshängig. Ansonsten sind die Besicherungsmaßnahmen in weiten Teilen abgeschlossen.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand setzt sich in der Versicherungssparte Bahnbetriebsversicherung aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU) des Personen- oder Gütertransports, Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU), Straßenbahnunternehmen, Zweisystem-Bahnunternehmen, Berg- und Seilbahnunternehmen zusammen.

In der Versicherungssparte Kraftfahrt besteht der Mitglieder- und Versichertenbestand aus Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben die entweder als - rechtlich oder organisatorisch selbständige - Nebenbetriebe eines Bahnbetriebsmitglieds betrieben werden oder an denen die öffentliche Hand mindestens zu 50% beteiligt ist.

Zum 31.12.2019 sind insgesamt 74 Mitgliedsunternehmen im VVDE organisiert. Nach wie vor befindet sich der überwiegende Anteil der im VVDE organisierten Mitgliedsunternehmen in öffentlicher Hand.

Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 95% von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen.

Einen zentralen Aspekt der Solvenzsituation des VVDE bildet der umfangreiche Rückversicherungsschutz. Ein speziell auf die Risiken des VVDE zugeschnittenes Konzept aus dem Bereich der nicht-proportionalen Rückversicherung ermöglicht eine effiziente Risikominderung. Es besteht in der Eisenbahnbetriebsversicherung aus einer Kombination verschiedener XL-Rückversicherungsverträge (Schadenexzedentenrückversicherungsverträge) und in der Kraftfahrtversicherung aus einer Kombination aus XL-Rückversicherungsverträgen und einem Stop-Loss-Rückversicherungsvertrag (Jahresüberschadenrückversicherungsvertrag zur Begrenzung des Prioritätsrisikos). Für Busbetriebe des ÖPNV besteht das besondere Risiko, dass durch ein Feuerereignis in einem Busdepot eine Vielzahl von dort abgestellten Fahrzeugen gleichzeitig betroffen sein können und so zu einem entsprechenden Großschaden beim VVDE führen können. Dieses besondere Risiko ist erkannt und im Rückversicherungskonzept für die Kraftfahrtversicherung ebenfalls explizit berücksichtigt und besonders abgesichert worden.

Die Rückversicherung wird hinsichtlich ihrer Wirkung jährlich durch den Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine entsprechende Bedarfsanpassung ist zum 01.01.2019 im Rahmen der Erneuerung der Rückversicherungsverträge erforderlich geworden, da die Versicherungsdeckungssumme in der Kraftfahrt- und der Bahnbetriebsversicherung jeweils von 50 Mio. € auf 100 Mio. € angepasst wurde. Ferner wurde die Haftstrecke des Eisenbahn-Eigenschaden XL Rückversicherungsvertrages (Bahnkasko) nach Überprüfung der Versicherungsrisiken im Bahnkasko-Versicherungsbestand erhöht. Die Haftstrecke reicht nun bis zu einem Betrag von 6 Mio. €.

Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge wird stets auf sehr gute Ratings und eine sehr gute Bonität der Rückversicherer geachtet. Das umfangreiche Rückversicherungskonzept des VVDE wird von insgesamt fünf Rückversicherungsunternehmen getragen, die alle den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind.

Der VVDE hat seine konservative und risikoarme Kapitalanlagestrategie auch in 2019 fortgesetzt. Bei den bestehenden Kapitalanlagen wird der Anlagensicherheit höchste Priorität beigemessen. Kapitalanlagen erfolgen ausschließlich in festverzinslichen Wertpapieren bzw. als Festgeld. Hierdurch sind Währungs-, Zins-, Kurs- und Bonitätsrisiken aus der Kapitalanlageaktivität des VVDE weitestgehend ausgeschlossen. Bei den Kapitalanlagen verfolgt der VVDE das Prinzip der Anlagensicherheit, welchem grundsätzlich Vorrang vor der Anlagenrentabilität eingeräumt wird. Das Thema Kapitalanlagen gewinnt aufgrund der Umwandlung des Geschäftsmodells aktuell beim VVDE deutlich mehr an Bedeutung.

Für den VVDE mit seinem vergleichsweise geringen Mitarbeiterbestand und einigen outgesourcten Funktionsbereichen stellte die Solvency II-konforme Ausgestaltung des Unternehmens und die Durchführung notwendiger Modifikationen des Geschäftsmodells auch im Geschäftsjahr 2019 eine große Herausforderung dar. Sie wurde auch im Geschäftsjahr 2019 in enger Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht weiter vorangetrieben. Der VVDE hat sich dabei auch im Geschäftsjahr 2019 weiterhin externer Projektunterstützung durch eine namhafte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bedient. Die externe Unterstützung bei der Solvency II-konformen Ausgestaltung des VVDE war für den VVDE auch in 2019 mit einer höheren Kostenbelastung verbunden. Sie war aber letztlich alternativlos, denn insbesondere die mit der Solvency II Richtlinie einhergehenden umfangreichen Dokumentationspflichten haben auch im Geschäftsjahr 2019 erhebliche personelle Kapazitäten beim VVDE gebunden.

Veranlasst durch das VAIT-Rundschreiben der BaFin, die DSGVO aber auch um den VVDE im Bereich IT/EDV/Digitalisierung besser aufzustellen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2019 in den Ausbau der IT-Systeme beim VVDE investiert und die IT in ein externes Rechenzentrum in Dortmund verlagert. Mit dem Verlauf des Outsourcing Projekts ist der Vorstand sehr zufrieden. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Auslagerung in das Dortmunder Rechenzentrum mit einem deutlichen Mehrwert für Stabilität und IT-Sicherheit und einer Risikominimierung im Bereich des IT Betriebs einhergeht.

Die frühzeitige Erkennung und Steuerung der mit der Geschäftstätigkeit einhergehenden Risiken ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung beim VVDE. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung eines funktionierenden und angemessenen Governance-Systems, welches auch im Geschäftsjahr 2019 weiterentwickelt wurde. Der Aufsichtsrat ist diesbezüglich das Kontrollgremium, welches die entsprechenden Aktivitäten des Vorstands überwacht.

Das Governance-System des VVDE orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie und an den BaFin Veröffentlichungen und Auslegungsentscheidungen. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der Solvency II-Richtlinie sind die vier Schlüsselfunktionen

- Compliance-Funktion (CF)
- unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)
- versicherungsmathematische Funktion (VmF)
- Interne Revision (IR)

implementiert. Ergänzt werden die vier Schlüsselfunktionen um einen externen Datenschutzbeauftragten, der bei der Risikoerkennung und der Verbesserung von Abläufen unterstützt.

Im Rahmen einer strukturierten Risikoinventur und einer „soliden und vorsichtigen Unternehmensführung“ werden durch den Vorstand jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, die klassifizierten Risikoarten und das Governance System des VVDE überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung erfolgt durch die interne Revision, die dem Vorstandsvorsitzenden unmittelbar unterstellt ist. Bei der Überprüfung des Governance Systems durch den Gesamtvorstand wurden die Erkenntnisse berücksichtigt, die die Interne Revision bei der von ihr durchgeführten Überprüfung des Governance-Systems gewonnen hat und die im Geschäftsjahr 2019 im Rahmen des mit einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführten Solvency II Projektes zusammengestellt wurden. Das Governance-System des VVDE stellt damit angemessene und unabhängige Kontrollen beim VVDE sicher. Es ist im Hinblick auf die Unternehmensgröße und das vom VVDE betriebene Versicherungsgeschäft angemessen ausgestaltet und ermöglicht es dem Vorstand Risiken, die sich maßgeblich oder bestandsgefährdend auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzsituation des VVDE auswirken, frühzeitig zu begegnen.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden durch vorsichtige Bewertung bereits gemeldeter Schäden und durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden bemessen. Gemäß der Solvency II-Rahmenrichtlinie sowie den Ausführungen der Delegierten Rechtsakte im Rahmen der Säule 2 besteht ein Prozess der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Ergebnisse des ORSA-Prozesses werden im Rahmen einer Vorstandssitzung im Gesamtvorstand diskutiert und verabschiedet. Im Anschluss wird der ORSA-Bericht finalisiert und vom Vorstand als Ergebnis des ORSA-Prozesses gebilligt. Die Berichtslage im Rahmen des ORSA Prozesses weist eine gute Bedeckung des Risikokapitals aus. Im Rahmen von regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden Gesamtvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Solvabilitätskennziffern informiert.

In der Gesamtbetrachtung zeichnet sich aktuell keine Entwicklung ab, welche zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des VVDE gefährden könnte.

Prognosebericht

Für 2020 gehen die aktuellen Prognosen wichtiger Institutionen (Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, RWI Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. Essen, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.) von einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,9% aus.

Seit März 2016 liegt der Leitzins der Europäischen Zentralbank (EZB) bei 0,0%. Im September 2019 hat die EZB den Strafzins für Bankeinlagen verschärft. Seitdem müssen Banken 0,5% Strafzinsen auf Gelder zahlen, die sie bei der EZB parken. Der Rat der Europäischen Zentralbank kündigte an, den Leitzins bis mindestens Mitte 2020 bei 0,0% zu belassen.

Die Ausblicke der Experten für die europäischen Kapitalmärkte 2020 gehen daher nicht von einem baldigen Wandel aus. Die Zentralbank kündigte zudem an, ihre Schlüsselzinsen solange auf dem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau zu halten, bis es eine "robuste" Annäherung an die Zielinflation von 2,0% gebe.

Der VVDE Vorstand geht daher auch weiter von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau aus. Einhergehend mit der konservativen Kapitalanlagepolitik des VVDE werden daher auch im Jahr 2020 beim Kapitalanlageergebnis nur minimale Zinserträge erzielt.

Das Geschäftsjahr 2019 stand im Zeichen der Stabilisierung, der Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE und der Schaffung der Voraussetzungen für ein Modell einer vorschüssigen Geschäftsjahresumlage bzw. eines Prämienmodells. Vor diesem Hintergrund wurden 2019 keine neuen Mitglieder in den VVDE aufgenommen. Im Geschäftsjahr 2020 werden erstmals wieder neue Mitgliedsunternehmen -insbesondere im Bereich der Bahnversicherungssparte- in den VVDE aufgenommen.

Aufgrund des Geschäfts- und Tätigkeitsgebietes des VVDE (Bundesrepublik Deutschland) werden durch den BREXIT beim VVDE keine wesentlichen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die im Geschäftsjahr 2019 forcierte Stabilisierung und Verbesserung der Risikotragfähigkeit des VVDE wird auch in 2020 weiter vorangetrieben. Dies gilt auch für die die weitere sukzessive Umwandlung des Geschäftsmodells. Wichtige zusätzliche Themen für das Geschäftsjahr 2020 sind weitere Verbesserungen am Versicherungsprodukt, am Serviceniveau und im Bereich der IT / EDV.

Unsere Kernkompetenz: der Verkehrsmarkt, insbesondere der Bahnbereich

Mitglieder des Versicherungsvereins können nach der zum 01.01.2019 in Kraft getretenen neuen VVDE-Satzung ausschließlich Verkehrsunternehmen werden, d.h.

- Eisenbahnverkehrsunternehmen,
- Bergbahnunternehmen,
- Seilbahnunternehmen,
- Eisenbahninfrastrukturunternehmen,
- Straßenbahnunternehmen,
- Hafenbahnunternehmen,
- Kraftfahrtverkehrsbetriebe, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit einem Bahnunternehmen stehen, oder die geschäftsmäßig Personen- oder Güterverkehr betreiben.

Für die Menschen in Deutschland ist der Schienenverkehr ein wichtiges Verkehrsmittel, welches Mobilität für alle garantiert. Der Verkehrsträger „Schiene“ spielt in allen Verkehrsprognosen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der gestiegenen Mobilitätsnachfrage und beim Transport von Gütern.

Die deutsche Bundesregierung hat sich im sog. „Klimapaket“ zu einem deutlichen Ausbau des Schienenverkehrs bekannt, der zur Erreichung der Klimaschutzziele beitragen soll. Hier sind folgende Eckpunkte vorgesehen:

- Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV durch Ausbau des schienengebundenen Nahverkehrsnetzes
- Erhöhung der Attraktivität des Schienenpersonenverkehrs durch Investitionen und Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Schieneninfrastruktur, Verbesserung der Leit- und Sicherungstechnik
- Stärkung des Schienengüterverkehrs durch Modernisierung und Kapazitätsverbesserung auf dem Schienennetz

Maßnahmen, mit denen eine Stärkung von ÖPNV, Schienenpersonenverkehr und Schienengüterverkehr einhergeht sind aus Sicht des VVDE positiv zu bewerten, da der VVDE für dieses Kundensegment Versicherungslösungen anbietet.

Die Bereitstellung von Versicherungsprodukten für Eisenbahnverkehrsunternehmen und den Verkehrsträger „Schiene“ ist seit 1904 Kernkompetenz des VVDE. Mit der Satzungsänderung zum 01.01.2019 hat der VVDE den Kreis der Bahnunternehmen noch erweitert und organisatorische Voraussetzungen dafür geschaffen, in der Kernsparte „Bahnbetriebsversicherung“ weiter wachsen zu können und sein Versicherungsangebot flexibler und schneller auf den Mitgliederbedarf anpassen zu können.

Der VVDE sieht hier die Chance mit maßgeschneiderten Angeboten für Eisenbahn- und Verkehrsunternehmen sich als unabhängiger Nischenversicherer/Spezialversicherer auf dem Versicherungsmarkt in dieser „Nische“ weiter zu etablieren, die Marktposition zu festigen und auszubauen.

Die Nähe zum Verkehrsmarkt und die Vernetzung zu den Verkehrsunternehmen stellt der VVDE durch eine Mitgliedschaft im VDV sicher. Im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mit Sitz in Köln sind über 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs in Deutschland organisiert. Daher sind viele der VVDE-Mitgliedsunternehmen gleichzeitig Mitglied im VDV. Die Nähe zum Verkehrsmarkt ist für den VVDE von zentraler Wichtigkeit, und deshalb ist der VVDE langjähriges Mitglied in diesem wichtigen Interessenverband.

Der Mitglieder- und Versichertenbestand des VVDE setzt sich aus Eisenbahn-Verkehrsunternehmen (EVU), Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen (EIU) und Omnibus- und Güterkraftverkehrsbetrieben zusammen. Die Gesamtheit der Versicherungsrisiken des VVDE wird zu rd. 95% von öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Mitgliedsunternehmen getragen. Versicherungsgeschäft mit Nichtmitgliedern wird satzungsgemäß nicht betrieben.

Dank der fundierten Kompetenz des VVDE in der Bahnverkehrsbranche geht der VVDE-Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 von einer hohen Bestandsfestigkeit aus.

Kosten

Die Verwaltungskosten sind im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr 2018 gestiegen. Sie lagen im Geschäftsjahr 2018 bei 1,8 Mio. € und sind im Geschäftsjahr 2019 auf 2,1 Mio. € angestiegen.

Ursachen für den Anstieg der Kosten sind insbesondere

- Projektkosten im Zusammenhang mit Solvency II
- Kosten im Bereich der VmF / Versicherungsmathematischen Funktion im Zusammenhang mit der Umstellung des Geschäftsmodells sowie zusätzliche umfangreiche aktuarielle Berechnungen
- Notwendige Investitionen im Bereich IT (Outsourcing der VVDE-IT in ein externes Rechenzentrum, Investition in neue Hard- und Software)
- Rechtsanwalts- und Rechtsverfolgungskosten im Zusammenhang mit der Durchsetzung und Besicherung von Nachhaftungsverpflichtungen ehemaliger Mitglieder

Ausgehend vom Geschäftsjahres-Umlagebetrag 2019 entsprechen die Verwaltungskosten einer Kostenquote von 14,5% und einer IT-Kostenquote von 0,8 %. Gemäß der GDV-Erhebung IT-Kennzahlen (2019) lag die IT-Kostenquote in der Versicherungswirtschaft in der Gesamtbetrachtung im Jahr 2018 bei einem Durchschnittswert von 2,3%. Die differenzierte Betrachtung der Spartengruppen im Rahmen der GDV-Erhebung zeigt, dass der Durchschnittswert in der Versicherungswirtschaft in der SHUK-Sparte noch darüber liegt und der VVDE im Geschäftsjahr 2019 –trotz Investitionen- eine vergleichsweise günstige IT-Kostenquote hat.

Risikomanagementsystem

Der VVDE verfügt über ein geeignetes Risikomanagementsystem. Mit dem Risikomanagementsystem soll gewährleistet werden, dass die Finanz- und Ertragskraft des VVDE nachhaltig gesichert und auch kontinuierlich weiter gestärkt wird. Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz ist der VVDE-Vorstand. Dem VVDE-Vorstand obliegt

- die Gesamtverantwortung für die Implementierung des Risikomanagementsystems unter Beachtung des Proportionalitätsgrundsatzes (d.h. der VVDE-Vorstand hat darüber zu wachen, dass das Risikomanagementsystem in Bezug auf Unternehmensgröße und Unternehmenskomplexität stets angemessen ausgestaltet ist)
- Abgleich der Geschäftsprozesse und Abläufe des Risikomanagementsystems mit etablierten Branchenstandards
- die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung des Risikomanagementsystems
- die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben

Zur Sicherstellung einer regelmäßigen Kommunikation zwischen dem Vorstand und den vier Schlüsselfunktionen erfolgen regelmäßige Berichte und Unterrichtungen des Gesamtvorstandes im Rahmen der Vorstandssitzungen. Im Hinblick auf die aktuell laufende Umwandlung des Geschäftsmodells des VVDE ist insbesondere eine besonders intensive Abstimmung mit der versicherungsmathematischen Funktion (VmF) implementiert. Die VmF berichtet laufend und regelmäßig im Rahmen der Vorstandssitzungen an den VVDE-Gesamtvorstand. Damit trägt sie zu einer wirksamen Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II verwendeten Methoden, Annahmen und Daten bewertet. Darüber hinaus nimmt sie eine Beurteilung der Zeichnungspolitik und des Rückversicherungsprogrammes des VVDE vor. Die enge Abstimmung mit der VmF ist für den VVDE-Gesamtvorstand im laufenden Prozess der Umwandlung des Geschäftsmodells essentiell.

Schadenentwicklung

Mit der Einführung der neuen Bahnversicherungsbedingungen zum 01.01.2019 wurde die Selbstbeteiligung in der Bahnsacheigenschadenversicherung (Bahnkaskoversicherung) auf 8.000 EUR je Schadenfall erhöht. Dies hat im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß zu einem Rückgang der Schadenstückzahlen (rd. 27 % weniger) und einer Verbesserung des Ergebnisses in der Teilsparte

(Bahnkasko) geführt. In der Bahnsacheigenschadenversicherung wird aufgrund der beständigen Mitgliederstruktur von relativ gleichbleibenden Schadenquoten und Schadenstückzahlen ausgegangen. In der Bahnbetriebshaftpflichtversicherung wird ebenfalls von relativ gleichbleibenden Schadenquoten und Schadenstückzahlen ausgegangen.

In der Kraftfahrtsparte ist in 2020 mit einem generellen Rückgang der Schadenstückzahlen zu rechnen, da der VVDE zum 01.01.2020 Mitglieder verloren hat, die ausschließlich Kraftfahrtversicherungen beim VVDE abgeschlossen hatten. In der Kraftfahrtskaskoversicherung ist im Besonderen zu berücksichtigen, dass Reparatur- und Ersatzteilkosten stetig steigen und so das Ergebnis belasten können.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der künftigen Entwicklung für den VVDE liegen neben den unternehmensüblichen wirtschaftlichen Risiken insbesondere im versicherungstechnischen Risiko, im Marktrisiko und Ausfallrisiko, im operationellen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass die Summe der Versicherungsleistungen, d.h. der tatsächliche Aufwand für Schäden die Gesamtsumme der Prämien und des im Unternehmen vorhandenen Kapitals übersteigt (versicherungstechnisches Kapital). Die Entstehung des versicherungstechnischen Risikos lässt sich auf die Teilrisiken Irrtums- und Zufallsrisiko zurückführen.

Das Altgeschäft des VVDE wird temporär noch im Umlageverfahren abgewickelt. Neugeschäft – auf Prämienbasis - wird erstmals im Geschäftsjahr 2020 und zunächst in der Bahnversicherungssparte gezeichnet.

Aktuell begegnet der VVDE dem versicherungstechnischen Risiko durch den Abschluss geeigneter Rückversicherungsverträge und sein Rückversicherungskonzept, welches von fünf finanzstarken Rückversicherungsunternehmen getragen wird.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen aus Kapitalmarktentwicklungen auf die Finanzstärke des VVDE. Das Marktrisiko begrenzt der VVDE durch eine konservative Anlagepolitik (Anlagesicherheit hat danach Priorität) und eine entsprechende Kapitalanlagerichtlinie, die den Rahmen für Kapitalanlagen vorgibt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Ausfallrisiken sind beim VVDE im Bereich der Kapitalanlage, im Zusammenhang mit Mitgliedsunternehmen (Versicherungsnehmern) und Rückversicherern denkbar. Im Bereich der Kapitalanlage enthält die Kapitalanlagerichtlinie des VVDE Anforderungen bzgl. der Mindestratings (Mindestrating BBB) und der Kapitalanlageklassen (konservativ). Es werden nur auf EUR lautende Kapitalanlagen gehalten, so dass keine Währungsrisiken eingegangen werden. Rückversicherungsverträge werden gemäß Rückversicherungsleitlinie nur mit finanzstarken Rückversicherern gezeichnet, die den Bonitätsstufen „credit quality step 1 und 2“ (d.h. mindestens „A“) zuzuordnen sind. Bzgl. der Mitgliedsunternehmen ist festzuhalten, dass die im VVDE versicherten Risiken derzeit zu rund 95% von rein öffentlich oder überwiegend öffentlich finanzierten Unternehmen getragen wird. Bereits durch den Versicherungsbestand wird das Risiko minimiert. Hinzu kommt, dass der VVDE die Bonität der Mitgliedsunternehmen laufend überprüft und sich zudem davon überzeugt,

dass die Mitgliedsunternehmen Rückstellungen in ihren Bilanzen für die Verpflichtungen gegenüber dem VVDE bilden. Somit hat der VVDE insoweit die notwendigen und geeigneten risikomindernden Maßnahmen ergriffen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass ein Versicherer nicht in der Lage ist, vorhandene Aktiva (Anlagen und andere Vermögenswerte) in Geld umzuwandeln, um seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Der VVDE hält eine Liquiditätsreserve vor, er überwacht im Rahmen einer vorausschauenden Planung Laufzeiten und Fälligkeiten von Kapitalanlagen und kontrolliert fortwährend den Liquiditätsbedarf für verschiedene Fristen (bzw. Fälligkeit von Rückversicherungsprämien). Die Realisierbarkeit wird auf diese Weise sichergestellt und dem Liquiditätsrisiko entsprechend begegnet.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie auf Grund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen, weitere im Zusammenhang mit dem operationellen Risiko zu berücksichtigende Aspekte sind technische Infrastruktur, Personal und geschäftsspezifische Prozesse.

Hinsichtlich der technischen Infrastruktur können sich Risiken beispielsweise durch Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme / IT und durch den Verlust oder Missbrauch von Daten realisieren. Wesentliche strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden beim VVDE durch Informationstechnik (IT) maßgeblich unterstützt oder sind sogar ohne IT nicht auszuführen. Die Datenbestände werden in einem externen Rechenzentrum gegen unbefugte Zugriffe durch Firewalls geschützt. Es sind umfassende Zugangsregelungen und Schutzmaßnahmen zur IT-Sicherheit implementiert. Das Rechenzentrum wird nicht am Sitz des VVDE betrieben. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Brandabschnitten.

Hinsichtlich des Personals kann ein Risiko im Ausfall oder Abgang von Mitarbeitern bestehen. Dieses Risiko besteht beim VVDE insbesondere aufgrund des geringen Personalbestands in Schlüsselbereichen (bzw. Finanzbereich). Diesem Risiko wird durch eine zielgerichtete Personal- und Gehaltspolitik, einem fairen und respektvollen Umgang im Unternehmen und entsprechenden Maßnahmen zum Wissenstransfer effektiv begegnet. Auch hier erfolgen im Rahmen eines Solvency-II Projektes aktuell umfassende Dokumentationen (Wissen/Abläufe) zur Risikominimierung.

Geschäftsspezifische Risiken betreffen bsw. Geschäftsprozesse wie die Schadenregulierung oder die Vertragsverwaltung. Sie können insbesondere durch eigene Mitarbeiter hervorgerufen werden.

Mit risikomindernden Maßnahmen (Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, interne Kontrollen, Fachrevisionen, umfassende Überprüfungen durch die interne Revision) werden operationelle Risiken entsprechend begrenzt.

Durch die Compliance-Funktion erfolgt eine Beratung und Unterstützung des Vorstands in Compliance-relevanten Fragen. Sollten Mängel in den Verfahren zur Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Vorgaben durch die Compliance Funktion festgestellt werden erfolgt eine ad-hoc Berichterstattung und eine Eskalation an den Vorstand. Damit werden Rechtsrisiken insbesondere durch die Compliance-Funktion wirksam begrenzt.

Neben den Maßnahmen zur Risikominimierung ist in der Gesamtschau nochmals zusammenfassend festzuhalten:

- die Mitgliederstruktur im VVDE ist homogen
- die VVDE Satzung sieht Nachschussverpflichtungen im Hinblick auf die Umlageverpflichtungen vor
- Nachhaftungsumlagen ausgeschiedener Mitglieder werden konsequent besichert
- das Rückversicherungskonzept baut auf starke Rückversicherungspartner
- Neumitglieder werden durch den VVDE-Vorstand sorgfältig ausgewählt
- mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Jahr 2018 ein Konzept zur sukzessiven Umgestaltung des Geschäftsmodells des VVDE abgestimmt
- Temporäres Nachrangkapital der Munich Re dient als unterstützendes Instrument im Bereich der Solvabilitätskennzahlen und zum Aufbau von Sicherungsvermögen beim VVDE

Der VVDE-Vorstand ist vor diesem Hintergrund davon überzeugt, dass die notwendigen risikomindernden Maßnahmen ergriffen wurden, die risikomindernden Maßnahmen geeignet und wirksam sind und kein Risiko im Geschäftsjahr 2020 erkennbar ist, welches den Fortbestand des VVDE gefährden könnte.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des VVDE-Vorstands über künftige Entwicklungen beruhen. Die dargestellten Erwartungen und Aussagen sind mit Ungewissheiten verbunden und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung abweichen.

Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von der vom VVDE-Vorstand prognostizierten Geschäftsentwicklung und den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist seitens des VVDE Versicherungsverbands Deutscher Eisenbahnen VVaG weder beabsichtigt, noch übernimmt der VVDE eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

AKTIVSEITE

	€	€	€
		31.12.2019	31.12.2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		60.248,40	17.415,41
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.071.060,00		2.266.720,00
2. Sonstige Ausleihungen:			
Namenschuldverschreibungen	0,00		0,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	4.071.060,00	0,00
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	31.826.123,78		45.250.200,68
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	65.407,00		330.297,00
III. Sonstige Forderungen	9.640,03	31.901.170,81	244.654,02
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	25.350,21		28.565,91
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	12.331.386,05		2.428.041,67
III. Andere Vermögensgegenstände	422.825,67	12.779.561,93	411.845,67
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	20.182,61		21.808,22
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12.623,15	32.805,76	14.818,21
		<u>48.844.846,90</u>	<u>51.014.366,79</u>

PASSIVSEITE

	€	€	€	€
			31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		2.400,00		2.400,00
II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		3.732.870,18		2.780.000,00
III. Bilanzgewinn		0,00	3.735.270,18	0,00
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			5.000.000,00	0,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	39.219.555,00			42.659.767,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.722.270,00	32.497.285,00		7.216.071,00
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	80.247,30			83.242,30
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	80.247,30	32.577.532,30	0,00
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		828.849,00		748.057,00
II. Steuerrückstellungen		412.966,07		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		268.800,00	1.510.615,07	240.770,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		5.678.398,75		11.440.272,58
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		11.424,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
aus Steuern: 75.596,83 € (Vorjahr: 0,00 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,- € (Vorjahr: 0,- €)		83.232,16	5.761.630,91	4.579,81
F. Rechnungsabgrenzungsposten			196.898,44	200.087,10
G. Passive latente Steuern			62.900,00	59.838,00
			<u>48.844.846,90</u>	<u>51.014.366,79</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Verantwortlicher Aktuar

(Dr. Andreas Meyerthole)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2019

(mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	€	€	2019 €	2018 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	11.934.957,98			7.616.585,88
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.195.482,00	9.739.475,98		2.049.463,04
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00			0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	9.739.475,98	0,00
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			250.618,47	1.975.231,00
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.829.346,00			4.947.403,00
bb) Anteil der Rückversicherer	281.961,00	5.547.385,00		416.639,00
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.440.212,00			1.160.739,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-493.801,00	-2.946.411,00	2.600.974,00	-812.226,00
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		574.178,13		352.386,61
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		0,00	574.178,13	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.665.059,86	2.266,00
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.149.882,46	683.972,23
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		34.962,61		32.939,39
b) Erträge aus Zuschreibungen		18.223,00		2.640,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	53.185,61	0,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		999,99		0,00
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		41.960,50		42.099,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.544,00	50.504,49	480,00
3. Sonstige Erträge		381.050,30		314.815,52
4. Sonstige Aufwendungen		1.155.100,05	-774.049,75	990.757,72
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.378.513,83	1.030,42
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			425.643,65	1.030,42
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			952.870,18	0,00
8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG			952.870,18	0,00
9. Bilanzgewinn			0,00	0,00

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Soweit hinsichtlich der Bilanzierung Wahlrechte bestehen, wurde wie folgt verfahren:

- Vom dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.
- Noch nicht in Anspruch genommene Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder wurden unter dem Rechnungsabgrenzungsposten passiviert.
- Die laufenden Pensionsverpflichtungen aufgrund einer vor dem 01.01.1987 erteilten Versorgungszusage wurden zurückgestellt (§ 249 Abs. 1 Satz 1 HGB i.V.m. Artikel 28 Abs. 1 EGHGB).
- Rückstellungen für Pensionen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr erworbene Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Anschaffungskosten i.H.v. bis zu € 800,- wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gem. § 341b Abs. 2 i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Zuschreibungen wurden gem. § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde wie folgt verfahren:

- Die Schadenrückstellung für bekannte Schäden wurde für jeden Schaden gesondert ermittelt.
- Die Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aus dem Verhältnis der in den letzten fünf Vorjahren nach dem Bilanzstichtag gemeldeten Schäden zu den zur Zeit der Bilanzaufstellung bekannten Schäden und aus dem durchschnittlichen Schadenaufwand des gleichen Zeitraumes ermittelt.
- Anteile von Rückversicherern an den Schadenrückstellungen wurden pro Schadenfall individuell ermittelt.
- Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem Erlass des FM NRW vom 22. Februar 1973 berechnet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wurde pro Schadenfall jeweils gesondert berechnet nach der prospektiven Methode unter expliziter Berücksichtigung der zukünftigen Kosten. Die Berechnung erfolgte auf der Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR Männer bzw. Frauen mit einem Rechnungszins von 0,0 %.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bilanziert.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte mittels versicherungsmathematischen Barwerten in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtung verwendet:

– Finanzierungsendalter:	65. Lebensjahr
– Diskontierungszinssatz:	2,71 % p.a.
– Gehaltsdynamik:	2,00 % p.a.
– Rententrend der Gesamtverpflichtung:	2,00 % p.a.
– Rententrend der auf die Bruttorente anzurechnenden Leistungen:	1,00 % p.a.

Der für die gem. § 253 Abs. 6 HGB vorgeschriebene Vergleichsberechnung benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre wird entsprechend der oben beschriebenen Verfahrensweise berechnet und beträgt 1,97 %. Der einer Ausschüttungssperre unterliegende Unterschiedsbetrag beträgt € 73.229,-. Eine Gewinnausschüttung wurde im Jahr 2019 nicht vorgenommen.

Die zur Pensionsrückstellung korrespondierende Rückdeckungsversicherung wurde gem. § 246 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durch die Heubeck AG, Köln, berechneten Zeitwert aktiviert.

Die Sonstigen Rückstellungen bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Aufgrund der Restlaufzeiten unter einem Jahr war eine Abzinsung entsprechend § 253 Abs. 2 HGB nicht erforderlich.

Soweit zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden bei einem Passivüberhang an latenten Steuern insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwandes angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2019
(Muster 1 gem. § 51 Abs. 2 RechVersV)

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Zuschrei- bungen €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.415,41	65.686,83	0,00	0,00	22.853,84	60.248,40
Summe A	17.415,41	65.686,83	0,00	0,00	22.853,84	60.248,40
B. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.266.720,00	2.475.621,50	647.544,00	18.223,00	41.960,50	4.071.060,00
2. Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe B	2.266.720,00	2.475.621,50	647.544,00	18.223,00	41.960,50	4.071.060,00
Insgesamt	2.284.135,41	2.541.308,33	647.544,00	18.223,00	64.814,34	4.131.308,40

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

€ 60.248,40 (Vj.: € 17.415,41)

Der Posten beinhaltet hauptsächlich Restbuchwerte erworbener Softwareprogramme. Die Zugänge betreffen i.W. ein Dokumente-Managementsystem sowie eine Software zur Verwaltung von Kapitalanlagen.

Die Programme werden grundsätzlich über vier Jahre abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

€ 4.071.060,- (Vj.: € 2.266.720,-)

Sonstige Kapitalanlagen

€ 4.071.060,- (Vj.: € 2.266.720,-)

Die Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen die Mittel aus der Verlustrücklage sowie in 2019 erhaltene Beträge zum Abbau von Forderungen an Versicherungsnehmer. Dabei handelt es sich um eine Inhaberschuldverschreibung der öffentlichen Hand, eine finnische Staatsanleihe sowie zusätzlich um 11 Unternehmensanleihen verschiedener Emittenten.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt zum 31.12.2019 € 4.148.245,-. Die Zeitwerte entsprechen den jeweiligen Börsenjahresabschlusskursen. Der Zeitwert der Kapitalanlagen insgesamt beträgt € 4.148.245,-.

C. Forderungen

€ 31.901.170,81 (Vj.: € 45.825.151,70)

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

€ 31.826.123,78 (Vj.: € 45.250.200,68)

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusammen. Die im Vorjahr noch bestehende Umlageforderung des Geschäftsjahres wurde aufgrund der im Jahr 2019 geänderten Satzung und der infolgedessen im Geschäftsjahr bekannt gewordenen Umlageschlüssel bereits im Geschäftsjahr mit den erhaltenen Umlagevorschüssen verrechnet.

Der Gesamtposten C.I. (im Wesentlichen Umlageforderung des Geschäftsjahres und Umlageforderung i.H.d. versicherungstechnischen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) setzt sich folgendermaßen zusammen:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Umlageforderung des Geschäftsjahres	0,00	9.087.412,46
verrechnete Umlageanteile ausgeschiedener Mitglieder	-19.925,66	-14.176,08
Umlageforderung für versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	32.577.532,30	35.526.938,30
Eingezahlte Zuschläge zum Abbau der Forderungen	-1.482.412,86	0,00
Umlageforderung für Pensionsrückstellung	828.849,00	748.057,00
Rückdeckungsversicherung betreffend die Pensionsrückstellung	-409.619,00	-398.639,00
Sonstige Umlageforderungen	331.700,00	300.608,00
Summe	31.826.123,78	45.250.200,68

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

€ 65.407,- (Vj.: € 330.297,-)

Der Posten beinhaltet den Rückversicherern in Rechnung gestellten Anteile an den Entschädigungszahlungen des VVDE.

III. Sonstige Forderungen

€ 9.640,03 (Vj.: € 244.654,02)

Wesentliche Bestandteile der sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche an das Finanzamt wegen Kapitalertragsteuer des Jahres 2018.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

€ 12.779.561,93 (Vj.: € 2.868.453,25)

I. Sachanlagen und Vorräte

€ 25.350,21 (Vj.: € 28.565,91)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	28.565,91	1.415,09	0,00	4.630,79	25.350,21

Der Betrag der Zugänge resultiert i.W. aus der Anschaffung eines Notebooks.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

€ 12.331.386,05 (Vj.: € 2.428.041,67)

Die laufenden Guthaben bestehen überwiegend aus erhaltenen Barsicherheiten ehemaliger Mitglieder, dem Betrag des am 30.12.2019 eingegangenen Nachrangdarlehens sowie noch nicht verbrauchten Umlagevorschüssen des Berichtsjahres.

III. Andere Vermögensgegenstände

€ 422.825,67 (Vj.: € 411.845,67)

Dieser Posten beinhaltet die zur Pensionsrückstellung korrespondierende Rückdeckungsversicherung bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG, Köln i.H.v. € 409.619,- (vgl. Passiv-Posten D.I.) sowie eine Barleistung für Mietkaution über € 13.206,67.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

€ 32.805,76 (Vj.: € 36.626,43)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

€ 20.182,61 (Vj.: € 21.808,22)

Bei dieser Position handelt es sich um noch nicht fällige Zinsansprüche aus den Kapitalanlagen.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

€ 12.623,15 (Vj.: € 14.818,21)

Der Posten beinhaltet i.W. die für das Jahr 2019 vorausgezählten Kosten für die Funktion des Datenschutzbeauftragten sowie die Versicherung des Firmenwagens.

Passiva

A. Eigenkapital

€ 3.735.870,18 (Vj.: € 2.782.400,-)

I. Kapitalrücklage

€ 2.400,- (Vj.: € 2.400,-)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwert Vorjahr €	Zuführung €	Entnahme €	Bilanzwert Geschäftsjahr €
Kapitalrücklage	2.400,00	0,00	0,00	2.400,00

Enthalten sind in Vorjahren erfolgte Einzahlungen neuer Verbandsmitglieder.

II. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 3.732.870,18 (Vj.: € 2.780.000,-)

Entwicklung des Postens:

	Bilanzwert Vorjahr €	Zuführung €	Entnahme €	Bilanzwert Geschäftsjahr €
Verlustrücklage	2.780.000,00	952.870,18	0,00	3.732.870,18

Der Betrag der Verlustrücklage wurde gem. dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 26.11.2018 um € 920.000,- auf den Betrag des MCR (Mindestkapitalreserve) i.H.v. € 3,7 Mio. angehoben. Zusätzlich wurde entsprechend den Beschlüssen von Vorstand und Aufsichtsrat ein zusätzlicher Jahresüberschuss von € 32.870,18 der Rücklage zugeführt. Dieser Überschuss resultiert aus Erträgen aufgrund erhaltener Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder, dem Kapitalanlageergebnis sowie aus steuerlichen Minderbeträgen i.W. aufgrund von Verlustvorträgen.

III. Bilanzgewinn

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

€ 5.000.000,- (Vj.: € 0,-)

Die Aufnahme eines Nachrangdarlehens in Höhe von € 5 Mio. ist Bestandteil eines mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmten Konzepts, wonach der VVDE sukzessive von einem Versicherer mit einem nachschüssigen Umlagemodell zu einem Versicherer mit einem vorschüssigen Umlagemodell / Prämienmodell entwickelt werden soll. Die Mitgliederversammlung des VVDE hat dem Konzept am 26.11.2018 zugestimmt.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen -netto-

€ 32.577.532,30 (Vj.: € 35.526.938,30)

I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

€ 32.497.285,- (Vj.: € 35.443.696,-)

1. Bruttobetrag

€ 39.219.555,- (Vj.: € 42.659.767,-)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Eisenbahn-Haftpflicht	13.043.013,00	14.200.845,00
Eisenbahn-Eigenschaden	11.796.852,00	13.756.396,00
Eisenbahn gesamt	24.839.865,00	27.957.241,00
Kraftfahrt-Haftpflicht	12.870.136,00	12.872.299,00
Kraftfahrt-Eigenschaden	1.509.554,00	1.830.227,00
Kraftfahrt gesamt	14.379.690,00	14.702.526,00
Insgesamt	39.219.555,00	42.659.767,00

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind in allen vier Sparten gesunken.

In der Sparte Eisenbahn-Haftpflicht resultiert die Verminderung i.W. aus den Schadenjahren 2016 und 2018, die entsprechende Verminderung in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden betrifft hauptsächlich die Schadenjahre 2017 und 2018. Die Rückstellungen der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht sind nur geringfügig gesunken. Die Rückstellungsverminderung in der Sparte Kraftfahrt-Kasko ist hauptsächlich dem Schadenjahr 2018 zuzuordnen.

2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

€ 6.722.270,- (Vj.: € 7.216.071,-)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Eisenbahn-Haftpflicht	1.388.948,00	1.512.345,00
Eisenbahn-Eigenschaden	0,00	135.000,00
Eisenbahn gesamt	1.388.948,00	1.647.345,00
Kraftfahrt-Haftpflicht	5.333.322,00	5.568.726,00
Kraftfahrt-Eigenschaden	0,00	0,00
Kraftfahrt gesamt	5.333.322,00	5.568.726,00
Insgesamt	6.722.270,00	7.216.071,00

In der Sparte Eisenbahn-Haftpflicht resultieren die Verringerungen der Rückstellungen aus vier Schadenfällen der Jahre 1994, 2000 und 2002 mit entsprechenden Zahlungen der Rückversicherer in ähnlicher Höhe. Der Wegfall der Rückversichereranteile in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden war Folge der entsprechend gesunkenen Brutto-Rückstellung für einen 2017er Großschaden von rd. € 0,65 Mio. auf nunmehr rd. € 0,1 Mio. In diesem Großschaden an der Eisenbahninfrastruktur wurde die Schadenshöhe vom Mitgliedsunternehmen nachträglich entsprechend geringer eingeschätzt.

In der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht verringerte sich für einen 1996er Großschadenfall die Rückstellung um rd. 235 T€ i.W. aufgrund von in 2019 geleisteten Schadenzahlungen.

III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Bruttobetrag (= Nettobetrag)
€ 80.247,30 (Vj.: € 83.242,30)

Dieser Posten beinhaltet die vom VVDE an die Rückversicherer möglicherweise vertragsgemäß rückzahlbaren Prämien-Boni sowie anteilig nachzuzahlende Wiederauffüllungsprämien wegen verbandsseitig erfolgter Inanspruchnahmen von Leistungen aus dem Haftpflichtschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. Die Verminderung ist Folge gesunkener Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für offene Versicherungsfälle.

D. Andere Rückstellungen

€ 1.510.615,07 (Vj.: € 988.827,-)

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
€ 828.849,- (Vj.: € 748.057,-)

Dieser Posten beinhaltet zu erwartende Verpflichtungen aus Versorgungszusagen gegenüber der Witwe eines im Jahr 2014 verstorbenen ehemaligen hauptamtlichen Vorstandsmitglieds sowie einem im Jahr 2017 ausgeschiedenen ehemaligen hauptamtlichen Vorstandsmitglied. Die Erhöhung ist u.a. Folge des handelsrechtlich von 2,71 % auf 3,21 % zu senkenden Diskontierungszinssatzes. Den Rückstellungen stehen Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung gegenüber (vgl. Aktiv-Posten D.III.).

II. Steuerrückstellungen
€ 412.966,07 (Vj.: € 0,-)

Die Position enthält Ertragsteuern, die mit dem für die Erhöhung der Verlustrücklage vorgesehenen Zuführungsbetrag i.H.v. 952.870,18 € in Zusammenhang stehen.

III. Sonstige Rückstellungen

€ 268.800,- (Vj.: € 240.770,-)

Der Posten enthält noch nicht abgerechnete Kosten des Geschäftsjahres und besteht i.W. aus folgenden Positionen:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
a) Kosten der Versicherungsmathematik für aufsichtliche Berichterstattungen zum 4. Quartalsende 2019 und Jahresabschluss 2019 (Solvenzübersicht, SFCR, RSR, Quantitative Reporting Templates, etc.)	95.000,00	115.000,00
b) Prozesskosten aus Anlass der gerichtlichen Geltendmachung von Ansprüchen auf Besicherung von Nachhaftungsverpflichtungen ausgeschiedener Mitglieder	50.200,00	0,00
c) Kosten der Abschlussprüfung sowie dadurch veranlasste Aufwendungen für den Verantwortlichen Aktuar	52.100,00	54.000,00
d) Kosten der ausgegliederten Internen Revision	30.000,00	24.000,00
e) Urlaubsrückstellung	18.300,00	0,00
f) Kosten der Steuerberatung des Geschäftsjahres	17.000,00	15.470,00
g) Kosten der Dokumentation von Prozessen im Bereich Finanzen	0,00	20.000,00
h) Kosten der Steuerberatung des Vorjahres	0,00	8.300,00
i) Übrige Rückstellungen	6.200,00	4.000,00
Summe	268.800,00	240.770,00

E. Andere Verbindlichkeiten

€ 5.761.630,91 (Vj.: € 11.456.276,39)

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

€ 5.678.398,75 (Vj.: € 11.440.272,58)

Der Posten enthält u.a. nicht verbrauchte Umlagevorschüsse i.H.v. € 1.163.126,25. Die jeweiligen Restlaufzeiten der einzelnen Verbindlichkeiten sind kürzer als ein Jahr.

Außerdem werden seit dem Jahr 2018 von ausgeschiedenen nachhaftenden Mitgliedern Sicherheitsleistungen für ihren Anteil an den Forderungen an Versicherungsnehmer eingefordert, die entweder als Geldleistung oder in Form von Bürgschaften gestellt werden können. Die Summe der als Geldsicherheit eingegangenen Beträge beläuft sich auf € 4.515.272,50 und ist Bestandteil des Postens. Die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten ist abhängig von der Abwicklungsgeschwindigkeit der ihnen zugrundeliegenden versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Die Höhe der in Form von Bürgschaften eingegangenen Sicherheiten beträgt € 3.986.825,-.

II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
€ 0,- (Vj.: € 11.424,-)

Am Bilanzstichtag 2019 bestanden keine Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Rückversicherern.

III. Sonstige Verbindlichkeiten
€ 83.232,16 (Vj.: € 4.579,81)

Zusammensetzung des Postens:

	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €
Steuerverbindlichkeiten	75.596,83	0,00
übrige Verbindlichkeiten	7.635,33	4.579,81
Summe	83.232,16	4.579,81

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich die Anfang 2020 abgeführte Versicherungsteuer des Monats Dezember 2019. Zusätzlich sind Rechnungen über Lieferungen und Leistungen aus dem Geschäftsjahr 2019 enthalten, welche ebenfalls im Januar 2020 bezahlt worden sind.

E. Rechnungsabgrenzungsposten
€ 196.898,44 (Vj.: € 200.087,10)

Unter diesem Posten sind im Wesentlichen die noch nicht verbrauchten Abfindungszahlungen ausgeschiedener Mitglieder passiviert. Die Umlageanteile des Jahres 2019, die auf die ausgeschiedenen Mitglieder entfallen, sind dem Posten bereits entnommen.

F. Passive latente Steuern
€ 62.900,- (Vj.: € 59.838,-)

Zum 31. Dezember 2019 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung bei den Schadenrückstellungen, den Pensionsrückstellungen sowie dem Passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Bezug auf unverbrauchte Abfindungszahlungen. Dieser Entlastung stehen jedoch höhere Steuerbelastungen aus den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Passivüberhang i.H.v. € 62.900,-. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um € 3.062,-, die in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Position II. 6 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 32,425 % zu Grunde.

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2019

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Haftpflicht €	Eigenschaden €	2019 €
Gebuchte Bruttobeiträge	2.085.869,53	4.393.978,74	3.553.933,67	1.901.176,04	11.934.957,98
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	614.151,00	772.635,00	613.819,00	194.877,00	2.195.482,00
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.471.718,53	3.621.343,74	2.940.114,67	1.706.299,04	9.739.475,98
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	6.485,79	5.220,99	238.243,60	668,09	250.618,47
Aufwendungen für Versicherungsfälle: Zahlungen für Versicherungsfälle -brutto- (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	736.662,00	2.677.105,00	1.448.571,00	967.008,00	5.829.346,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- :	-1.157.832,00	-1.959.544,00	-2.163,00	-320.673,00	-3.440.212,00
	-421.170,00	717.561,00	1.446.408,00	646.335,00	2.389.134,00
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	59.140,35	99.332,82	199.813,98	215.890,98	574.178,13
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	1.411.744,80	2.205.132,37	606.389,40	441.793,29	4.665.059,86
Rückversicherungssaldo: Abgegebene Rückversicherungsbeiträge:	614.151,00	772.635,00	613.819,00	194.877,00	2.195.482,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle -rück- :	125.095,00	19.126,00	137.740,00	0,00	281.961,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -rück- :	123.397,00	135.000,00	235.404,00	0,00	493.801,00
	612.453,00	888.509,00	711.483,00	194.877,00	2.407.322,00
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	430.187,17	488.664,54	828.082,89	402.947,86	2.149.882,46

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung 2018

I. Versicherungstechnische Rechnung

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	2018
	€	€	€	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.168.971,67	2.888.253,23	2.168.538,01	1.390.822,97	7.616.585,88
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	539.399,00	797.332,20	502.732,50	209.999,34	2.049.463,04
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	629.572,67	2.090.921,03	1.665.805,51	1.180.823,63	5.567.122,84
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung:	271.591,00	726.884,00	353.132,00	623.624,00	1.975.231,00
Aufwendungen für Versicherungsfälle:					
Zahlungen für Versicherungsfälle -brutto- (einschl. Schadenregulierungsaufwendungen):	547.644,00	1.996.366,00	1.599.804,00	803.589,00	4.947.403,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- :	246.433,00	205.524,00	85.158,00	623.624,00	1.160.739,00
	<u>794.077,00</u>	<u>2.201.890,00</u>	<u>1.684.962,00</u>	<u>1.427.213,00</u>	<u>6.108.142,00</u>
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (nur Verwaltungsaufwendungen):	37.000,59	64.839,14	122.278,15	128.268,73	352.386,61
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung:	114,00	0,00	2.152,00	0,00	2.266,00
Rückversicherungssaldo:					
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge:	539.399,00	797.332,20	502.732,50	209.999,34	2.049.463,04
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungen für Versicherungsfälle -rück- :	26.889,00	96.135,00	293.615,00	0,00	416.639,00
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -rück- :	25.044,00	521.360,00	265.822,00	0,00	812.226,00
	<u>537.554,00</u>	<u>1.222.557,20</u>	<u>474.939,50</u>	<u>209.999,34</u>	<u>2.445.050,04</u>
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung:	71.817,08	125.850,89	237.338,36	248.965,90	683.972,23

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2019

Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	2019
	€	€	€	€	€
- brutto	14.200.845,00	13.756.396,00	12.872.299,00	1.830.227,00	42.659.767,00
- rück	<u>1.512.345,00</u>	<u>135.000,00</u>	<u>5.568.726,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.216.071,00</u>
- netto	12.688.500,00	13.621.396,00	7.303.573,00	1.830.227,00	35.443.696,00

Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	2019
	€	€	€	€	€
- brutto	700.654,00	2.626.264,00	1.121.375,00	622.197,00	5.070.490,00
- rück	<u>125.095,00</u>	<u>19.126,00</u>	<u>137.740,00</u>	<u>0,00</u>	<u>281.961,00</u>
- netto	575.559,00	2.607.138,00	983.635,00	622.197,00	4.788.529,00

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	2019
	€	€	€	€	€
- brutto	11.940.084,00	9.308.016,00	11.458.118,00	725.252,00	33.431.470,00
- rück	<u>1.388.948,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.333.322,00</u>	<u>0,00</u>	<u>6.722.270,00</u>
- netto	10.551.136,00	9.308.016,00	6.124.796,00	725.252,00	26.709.200,00

Abwicklungsergebnis

(- = Verlust)

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	2019
	€	€	€	€	€
- brutto	1.560.107,00	1.822.116,00	292.806,00	482.778,00	4.157.807,00
- rück	<u>-1.698,00</u>	<u>115.874,00</u>	<u>97.664,00</u>	<u>0,00</u>	<u>211.840,00</u>
- netto	1.561.805,00	1.706.242,00	195.142,00	482.778,00	3.945.967,00

Die Abwicklungsgewinne in den Sparten Bahn-Haftpflicht und Bahn-Kasko verteilen sich gleichermaßen i.W. auf die Schadenjahre 2014 bis 2018 und betragen brutto zusammen € 3.382.223,-.

Die Abwicklungsgewinne in den Kraftfahrsparten Haftpflicht und Kasko von zusammen € 775.584,- wurden in beiden Fällen hauptsächlich aus dem Schadenjahr 2018 ermittelt.

Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2018

Rückstellungen für Vorjahres-Versicherungsfälle zu Beginn des Geschäftsjahres

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2018
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	€
- brutto	13.954.412,00	13.550.872,00	12.787.141,00	1.206.603,00	41.499.028,00
- rück	1.537.389,00	656.360,00	5.834.548,00	0,00	8.028.297,00
- netto	12.417.023,00	12.894.512,00	6.952.593,00	1.206.603,00	33.470.731,00

Zahlungen im Geschäftsjahr für Vorjahres-Versicherungsfälle

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2018
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	€
- brutto	468.554,00	1.700.723,00	1.331.776,00	545.186,00	4.046.239,00
- rück	26.889,00	96.135,00	293.615,00	0,00	416.639,00
- netto	441.665,00	1.604.588,00	1.038.161,00	545.186,00	3.629.600,00

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle am Ende des Geschäftsjahres

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2018
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	€
- brutto	12.739.294,00	10.661.626,00	11.518.944,00	572.137,00	35.492.001,00
- rück	1.512.345,00	135.000,00	5.568.726,00	0,00	7.216.071,00
- netto	11.226.949,00	10.526.626,00	5.950.218,00	572.137,00	28.275.930,00

Abwicklungsergebnis

(- =
Verlust)

	Bahnbetrieb		Kraftfahrbetrieb		Gesamt 2018
	Haftpflicht	Eigenschaden	Haftpflicht	Eigenschaden	
	€	€	€	€	€
- brutto	746.564,00	1.188.523,00	-63.579,00	89.280,00	1.960.788,00
- rück	-1.845,00	425.225,00	-27.793,00	0,00	395.587,00
- netto	748.409,00	763.298,00	-35.786,00	89.280,00	1.565.201,00

In der Sparte Bahn-Haftpflicht resultiert der Brutto-Abwicklungsgewinn von € 746.564,- hauptsächlich aus drei Schadenfälle der Jahre 2003, 2015 und 2016. Deren Abwicklungsgewinn beträgt zusammen rd. 530 T€.

Der Brutto-Abwicklungsgewinn in der Sparte Eisenbahn-Eigenschaden von € 1.188.523,- wurde im Wesentlichen durch vier Versicherungsfälle mit Abwicklungsgewinnen von zusammen rd. 870 T€ bestimmt.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

€ 53.185,61 (Vj.: € 35.579,39)

- a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
€ 34.962,61 (Vj.: € 32.939,39)
- b) Erträge aus Zuschreibungen
€ 18.223,- (Vj.: € 2.640,-)

Der Betrag ergibt aufgrund dem am Bilanzstichtag vorzunehmenden Vergleich von Buchwert und Zeitwert. Bei höherem Zeitwert der jeweiligen Kapitalanlagen sind grundsätzlich Zuschreibungen bis maximal zum Wert bei Ankauf vorzunehmen.

- c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Die Erträge wurden i.W. durch Anlage der vorhandenen Eigenkapitalmittel sowie der erhaltenen Abfindungszahlungen von ausgeschiedenen Mitgliedern in festverzinsliche Wertpapiere erzielt.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

€ 50.504,49 (Vj.: € 42.579,-)

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
€ 999,99,- (Vj.: € 0,-)

Die Position beinhaltet die angefallenen Depotgebühren.

- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
€ 41.960,50 (Vj.: € 42.099,-)

Der Betrag ergibt aufgrund dem am Bilanzstichtag vorzunehmenden Vergleich von Buchwert und Zeitwert. Bei niedrigerem Zeitwert der jeweiligen Kapitalanlagen sind grundsätzlich Abschreibungen vorzunehmen.

- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
€ 7.544,- (Vj.: € 480,-)

Die Verluste resultieren aus fällig gewordenen Kapitalanlagen, deren Buchwert zum Vorjahresbilanzstichtag noch über dem Rückzahlungsbetrag zum Nennwert lag.

3. Sonstige Erträge

€ 381.050,30 (Vj.: € 314.815,52)

Hauptbestandteile des Postens sind Erträge aus der Einstellung der Umlageforderung in Höhe zurückgestellter Jahresabschluss-Prüfungskosten, Aktuar-, Steuerberater- und sonstiger

Beratungskosten von zusammen € 268.800,00 (vgl. Erläuterungen zu Passivposten D III.). Darüber hinaus sind Erträge wegen der Erhöhung der Umlageforderung für i.W. zinsbedingt gestiegene Pensionsrückstellungen um € 80.792,- enthalten.

4. Sonstige Aufwendungen

€ 1.155.100,05 (Vj.: € 990.757,72)

Die Position gibt diejenigen Verwaltungsaufwendungen wieder, die nicht bereits unter den übrigen Positionen erfasst worden sind:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
a) Prozess- und Beratungskosten	693.718,25	665.289,85
b) Verminderung der Umlageforderung aus der Auflösung der sonstigen Rückstellungen	240.770,00	164.950,00
c) Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	67.544,00	63.120,00
d) Abschluss- und AktuarKosten des Geschäftsjahres (davon € 52.100,- zurückgestellt)	53.099,60	51.698,45
e) Höhere Aufwendungen für vers.-math. Berechnungen aus 2018	32.528,17	0,00
f) Kosten der Mitgliederversammlung	11.357,56	9.288,61
g) Verminderung der Forderungen an Versicherungsnehmer infolge aktivierter Rückdeckungsversicherung	10.980,00	8.993,00
h) Druck von Satzung, Umlagenbedingungswerk und Versicherungsbedingungen	6.896,05	0,00
i) Höhere Aufwendungen für die Interne Revision aus 2018	5.750,00	0,00
j) Übrige Aufwendungen	32.456,42	27.417,81
Summe	<u>1.155.100,05</u>	<u>990.757,72</u>

Die unter Position Bst. a) enthaltenen Kosten werden auch im Jahr 2019 zu wesentlichen Teilen durch Aufwendungen für den Sachbereich Solvency II bestimmt. Darüber hinaus wird die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr i.W. durch eine Prozesskostenrückstellung (rd. 50 TEUR) aufgrund Klage des VVDE gegen vier ehemalige Mitglieder bestimmt. Diese Mitglieder weigern sich, ihre Nachhaftungsverpflichtungen der VVDE-Satzung entsprechend besichern zu lassen.

Der Betrag unter Bst. b) entspricht der Sonstigen Rückstellungen des Vorjahres. Die in Höhe dieses Betrages bestehende Umlageforderung wird im Geschäftsjahr aufwandswirksam in voller Höhe aufgelöst.

Grund der gestiegenen Zinszuführung zur Pensionsrückstellung (Bst. c) ist hauptsächlich die handelsrechtlich im Geschäftsjahr vorzunehmende Senkung des Diskontierungssatzes von 3,21 % im Vorjahr auf 2,71 %.

Unter Bst. e) sind zusätzlich angefallene Kosten für die Erstellung der Solvenzübersicht enthalten, die aus Anlass von unerwarteten Fragestellungen des Wirtschaftsprüfers höher ausgefallen sind, als ursprünglich geplant.

Die Kosten der ausgegliederten Schlüsselfunktion „Interne Revision“ (Bst. i) lagen aufgrund umfangreicherer Prüfungsaktivitäten ebenfalls über den geplanten Budget.

5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

€ 1.378.513,83 (Vj.: € 1.030,42)

Der Posten enthält hauptsächlich den Betrag der von den Mitgliedern im Jahr 2019 gezahlten Zuschläge zum Aufbau der Verlustrücklage. Diese sind ihrerseits zunächst Bestandteil der Bruttobeiträge geworden sind und haben infolgedessen zum Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit maßgeblich beigetragen.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

€ 425.643,65 (Vj.: € 1.030,42)

Bei dem Betrag handelt es sich i.W. um die auf Position 5 entfallenden Ertragsteuern.

7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

€ 952.870,18 (Vj.: € 0,-)

8. Einstellung in die Verlustrücklage gem. § 193 VAG

€ 952.870,18 (Vj.: € 0,-)

9. Bilanzgewinn

€ 0,- (Vj.: € 0,-)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	677.860,28	624.708,59
4. Soziale Abgaben	106.433,96	95.718,73
5. Aufwendungen für die Altersversorgung	<u>119.246,42</u>	<u>41.822,50</u>
6. Aufwendungen insgesamt	<u>903.540,66</u>	<u>762.249,82</u>

Die Erhöhung der Löhne und Gehälter wurde i.W. durch eine Personalmehrung in der Finanzabteilung verursacht. Zudem musste eine Rückstellung für Urlaubstage gebildet werden, die im Geschäftsjahr 2019 noch nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Anstieg der Sozialen Abgaben korreliert mit den höheren Löhnen und Gehältern.

Die deutlich höher ausgefallenen Aufwendungen für die Altersversorgung sind Folge eines zu zahlenden Sanierungsbeitrags an die Pensionskasse Deutscher Eisen- u. Straßenbahnen VVaG. Der VVDE ist Mitglied dieser Pensionskasse. Deren Mitgliederversammlung hatte im Jahr 2019 beschlossen, dass ihre Mitgliedsunternehmen dementsprechende Sanierungszahlungen zu leisten haben. Der Vorstand des VVDE hatte hierzu beschlossen, den Sanierungsbetrag im Geschäftsjahr 2019 als Einmalbetrag an die Pensionskasse Deutscher Eisen- u. Straßenbahnen VVaG zu zahlen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VVDE wesentlich beeinflussen.

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge mit Mitgliedern am Bilanzstichtag

	Geschäftsjahr Stück	Vorjahr Stück
Bahnbetriebs-Haftpflicht	57	59
Bahnbetriebs-Eigenschaden	57	59
Bahnbetrieb gesamt	114	118
Kraftfahrbetriebs-Haftpflicht	49	50
Kraftfahrbetriebs-Eigenschaden	49	50
Kraftfahrt gesamt	98	100
Insgesamt	212	218

Der Abschlussprüfer hat im Geschäftsjahr 2019 keine Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen auf Basis verwirklichter Sachverhalte erbracht. Außerdem wurden keine Beratungsleistungen in Form von betriebswirtschaftlichen Stellungnahmen erbracht. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen ohne Umsatzsteuer betragen im Geschäftsjahr € 40.000,00.

Die Mitglieder des Vorstands – ausgenommen das hauptamtliche Vorstandsmitglied – erhalten jeweils außer einem Anwesenheitsgeld bei Sitzungen keine Vergütung. Die Anwesenheitsgelder der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder sowie die Vorstandsbezüge des amtierenden hauptamtlichen Vorstandsmitglieds betragen im Geschäftsjahr zusammen € 146.892,45. Aufgrund der für zwei ehemalige hauptamtliche Vorstandsmitglieder bestehenden Versorgungszusagen sind insgesamt € 828.849,- zurückgestellt. Die darauf entfallende Anspruch des VVDE aus der bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG bestehenden Rückdeckungsversicherung beträgt € 409.619,-. Die Netto-Leistungsverpflichtung beträgt dementsprechend € 419.230,-.

Auf Grundlage der o.g. Versorgungszusagen wurden im Geschäftsjahr Pensionszahlungen i.H.v. insgesamt € 48.730,62 geleistet, für die der Verband aus der bestehenden Rückdeckungsversicherung bei der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen VVaG Zahlungen i.H.v. € 28.777,80 erhalten hat. Die Nettobelastung beträgt demnach € 19.952,82.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten jeweils außer einem Anwesenheitsgeld bei Sitzungen keine Vergütung. Die Anwesenheitsvergütungen betragen € 950,-.

AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

Joachim Berends, Bad Bentheim
Betriebswirt

– **Vorsitzender** –

Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Michael Hecht, Blankenhain

– **Stv. Vorsitzender** –

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Johannes Müller, Schwanau-Ottenheim

Betriebswirt
Vorstandsvorsitzender eines Verkehrsunternehmens

Dr. Alexander Pischon, Heidelberg

Diplom-Volkswirt
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Uwe Roggatz, Kirchlinteln-Luttum

Diplom-Wirtschaftsingenieur
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Henning Rohde, Kirchlinteln

Verkehrsfachwirt
Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

Jürgen Werner, Georgsmarienhütte

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

Udo Winkens, Wassenberg

bis zum 31.12.2019

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

Harald Wrede, Bremen

Verkehrsfachwirt
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

VORSTAND

Mitglieder des Vorstands

Veit Salzmann, Siegen

Diplom-Ingenieur / Master of Business Administration
Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

–**Vorsitzender**–

Dr. Carsten Hein, Vechelde

Diplom-Ingenieur
Betriebsleiter von Verkehrsunternehmen

– **Stv. Vorsitzender** –

Marc-Oliver Herges, Köln

Assessor jur. / Versicherungsfachwirt
Hauptamtlicher Vorstand

Peter Huber, Garmisch-Partenkirchen

Diplom-Ingenieur
Vorstand und Geschäftsführer von Verkehrsunternehmen

bis zum 31.10.2019

Uwe Leonhardt, Pfaffenhain

Diplom-Ingenieur
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

bis zum 09.02.2020

Matthias Wagener, Wernigerode

Assessor jur.
Geschäftsführer eines Verkehrsunternehmens

BEIRAT

Rainer Weber, Garmisch-Partenkirchen

Diplom-Ingenieur
Eisenbahnbetriebsleiter eines Verkehrsunternehmens

ab 15.10.2019

Der VVDE ist beim Handelsregister Köln unter der Firma „Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen - Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ und der HRB-Nummer 3412 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist 50667 Köln, Breite Straße 147-151.

Der VVDE beschäftigt regelmäßig acht angestellte Arbeitnehmer/innen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den gesetzlichen Vorschriften im „Bundesanzeiger“ veröffentlicht.

Köln, den 27. Februar 2020

VERSICHERUNGSVERBAND DEUTSCHER EISENBAHNEN Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Salzm ann

Herges

Dr. Hein

Wagener

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des

Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten

in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Wir haben den folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannt Versicherungsfälle Sachverhalt

Im Jahresabschluss des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zum 31. Dezember 2019 wird eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) in Höhe von EUR 39,2 Mio. brutto ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 80,3 % an der Bilanzsumme. Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen. Die Rückstellung für bekannte und unbekannt Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Für die bekannten Schadenfälle wird der noch erwartete Schadenaufwand grundsätzlich nach dem Einzelbewertungsgrundsatz je Schadenfall hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe geschätzt. Für unbekannt Schadenfälle wird eine Spätschadenrückstellung gebildet, die anhand von mathematischen Schätzungen auf Basis von Vergangenheitswerten ermittelt wird. Bei den Schätzungen ist gemäß § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB das handelsrechtliche Vorsichtsprinzip zu beachten. Das Risiko für den Jahresabschluss besteht insbesondere in einer nicht sachgerechten Schätzung der noch zu erwartenden Schadenzahlungen für die bereits bekannten Schadenfälle und einer fehlerhaften Bemessung der zu erwartenden

Schadenhöhe für unbekannt, bereits eingetretene Schäden. Daraus könnte eine Über- bzw. Unterbewertung der Schadenrückstellung resultieren. Die bei der Ermittlung der Schadenrückstellung zur Anwendung kommenden Methoden sowie die eingehenden Berechnungsparameter werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Schadenrückstellung für den Jahresabschluss liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Anhang der Gesellschaft auf Seite 23 enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Schadenrückstellung haben wir risikoorientiert folgende wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen:

Zunächst haben wir uns ein Verständnis von den Prozessen zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verschafft. Ausgehend davon haben wir Aufbau- und Funktionsprüfungen hinsichtlich der für die Richtigkeit der Rechnungslegung relevanten Kontrollen in den Schadenregulierungs- und Reservierungsprozessen durchgeführt. Die mathematischen Schätzverfahren zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung haben unsere Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik in Einzelfällen nachvollzogen. Dabei wurden die Angemessenheit und methodische Richtigkeit der Verfahren beurteilt und deren richtige Anwendung geprüft. Hinsichtlich der bekannten, noch nicht abgewickelten Schadenfälle haben wir anhand einer aussagebezogenen Prüfung einzelner Schadenfälle die Angemessenheit der gebildeten Reserve geprüft. Dabei haben wir die jeweilige Schätzung der voraussichtlichen Schadenhöhe anhand der Aktenlage für

verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für

Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in

Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können. Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTES

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss

als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher — beabsichtigter oder unbeabsichtigter — falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der

Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen. Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den

geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen. Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Sven Capousek.“

Köln, 28.02.2020
BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Volkmer
Wirtschaftsprüfer

gez. Capousek
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 15. Oktober 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Oktober 2019 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Versicherungsverband Deutscher Eisenbahnen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Übersicht I

Im Geschäftsjahr 2019 gezahlte Unfallentschädigungen in der Bahnbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 212 (Vj.: 200) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden – verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
1948	2.182,00	0,00	2.182,00
1957	4.350,00	0,00	4.350,00
1963	10.000,00	0,00	10.000,00
1966	39.658,00	0,00	39.658,00
1967	46.745,00	0,00	46.745,00
1968	3.438,00	0,00	3.438,00
1984	15.454,00	0,00	15.454,00
1991	17.948,00	0,00	17.948,00
1994	55.898,00	0,00	55.898,00
1996	4.048,00	0,00	4.048,00
2000	62.952,00	0,00	62.952,00
2002	36.179,00	0,00	36.179,00
2003	8.514,00	0,00	8.514,00
2004	0,00	549,00	549,00
2005	37.921,00	0,00	37.921,00
2006	0,00	45.000,00	45.000,00
2008	0,00	1.500,00	1.500,00
2009	1.344,00	0,00	1.344,00
2010	0,00	57.551,00	57.551,00
2011	0,00	1.669,00	1.669,00
2013	63.128,00	414.803,00	477.931,00
2014	24.675,00	166.821,00	191.496,00
2015	30.932,00	156.485,00	187.417,00
2016	23.138,00	127.774,00	150.912,00
2017	141.306,00	526.695,00	668.001,00
2018	20.556,00	1.048.687,00	1.069.243,00
2019	7.694,00	20.548,00	28.242,00
Gesamt	658.060,00	2.568.082,00	3.226.142,00

Übersicht II

Im Geschäftsjahr 2019 gezahlte Unfallentschädigungen in der Kraftfahrbetriebsversicherung, verteilt auf die entsprechenden Schadenanfalljahre

Auf die im Geschäftsjahr eingereichten 392 (Vj.: 337) erstattungsfähigen Schadenabrechnungen wurden – verteilt auf die jeweiligen Schadenanfalljahre – folgende Versicherungsleistungen erbracht:

Jahr	Haftpflicht €	Eigenschaden €	Gesamt €
1993	7.570,00	0,00	7.570,00
1994	30.758,00	0,00	30.758,00
1995	15.000,00	0,00	15.000,00
1996	162.399,00	0,00	162.399,00
1998	2.426,00	0,00	2.426,00
2001	24.223,00	0,00	24.223,00
2003	15.574,00	0,00	15.574,00
2006	13.430,00	0,00	13.430,00
2009	2.546,00	0,00	2.546,00
2012	14.933,00	0,00	14.933,00
2013	309,00	6.078,00	6.387,00
2015	58.952,00	9.097,00	68.049,00
2016	52.603,00	8.283,00	60.886,00
2017	262.831,00	57.344,00	320.175,00
2018	340.972,00	433.316,00	774.288,00
2019	225.636,00	216.909,00	442.545,00
Gesamt	1.230.162,00	731.027,00	1.961.189,00

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2019 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Lage des Versicherungsvereins unterrichten lassen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands sind von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis hat die Prüfung keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss gemäß § 23 Absatz 3 der Satzung.

Er ist damit festgestellt.

Köln, den 16. März 2020

